© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Die Exkursion galt vornehmlich dem Studium der Landschaftsformen der Lüneburger Heide (siehe unter IV. Abhandlungen, Seite 126 ff.) und der Besichtigung der Kieselguhrwerke am Wiechel, wo die Herren Gebr. Reinhold die Teilnehmer in liebenswürdigster Weise aufnahmen und den Betrieb etc. erläuterten. Auch auf den übrigen Werken, z. B. Neu-Ohe wurden die Teilnehmer in freundlichster Weise geführt.

---

7. Berichtigungen.

Zu dem im ersten Jahresbericht (Seite 4 ff.) veröffentlichten Protokoll über einen Vortrag von **A. von Koenen**-Göttingen über

Wasserversorgung im allgemeinen und die Wasserversorgung von Hildesheim im besonderen

sendet uns der Autor, dem infolge eines Versehens keine Korrektur zugegangen war, folgende briefliche Berichtigung:

„Der Schacht von „Hildesia“ hat nicht 30—40 cbm dauernden Wasserzugang gehabt, sondern 13 cbm in der Minute. Ich habe nicht lediglich eine Ableitung der Beusterbäche im Sinne gehabt, sondern auch die Fassung der im Schotter oder Talschutt im Untergrunde abfließenden Wassermengen, über welche Untersuchungen noch nicht angestellt worden sind.

Im Untergrunde von Hildesheim stehen ferner nicht „mächtige Kies- und Schuttablagerungen“ an, sondern die Kanalisationsarbeiten haben in dem weitaus größten Teile der Stadt Juratone oder am Krähenberg, der Einumerstraße etc. Untere Kreidetone angetroffen, aber auch der Kies liefert nicht viel und namentlich kein einwandfreies Wasser.

Nördlich, nordöstlich und nordwestlich der Stadt resp. des Hildesheimer Waldes liegt Diluvium, Kies etc. in einer Reihe von beckenartigen Einsenkungen der Kreide-, Jura- und Keupertone, ohne stetigen Zufluß, sodaß nennenswerte, dauernde Wassermengen nicht darin zu erwarten sind. Einzelne Quellen von geringerer oder mäßiger Ergiebigkeit sind längst von Ortschaften in Benutzung genommen, wie die von Moritzberg. Grundwasser vom Leinetal her wird durch einen Tonrücken vom eigentlichen Hildesheimer Gebiet zurückgehalten.

Die allgemeinen Bemerkungen hatte ich hauptsächlich gemacht, um mich dann gegen den Wünschelrutenunfug zu wenden.“

A. von Koenen-Göttingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1907-1909

Band/Volume: 58-59

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: 7. Berichtigungen XXIX